



Back to the Future – Zurück in die Zukunft?

IDS 2011: ein Messerückblick

Es ist nun 17 Jahre her, seit ich mich dazu entschlossen habe, Zahntechniker zu werden. Zur Mitte der Neunzigerjahre war unser Berufsfeld noch völlig „analog“, was sich auch in den Interessenschwerpunkten der Zeit widerspiegelte. Die, im Vergleich zu heute, damals vergleichsweise wenigen zahntechnischen Fachmagazine waren voll von meist qualitativ hochwertigen Fachbeiträgen. Die Themen, die uns beschäftigten, waren z. B. die gerade aufkeimende „Ästhetik-Modewelle“ sowie die dazugehörigen, aufwendigen Schichttechniken mit den damals reichhaltig gefüllten Keramiksyste- men. Die Herstellung von höchst genau passenden Inlay- und Onlay-Vollgussrestorationen für den posterioren Bereich, weil keramische Versorgungen aufgrund des „schlechten“ Ab- rasionsverhaltens dafür nicht geeignet waren. Dann gab es da noch die große Frage, ob Palladium in einer Dental- legierung schlecht ist.

Irgendwann zur Millenniumswende zog Kollege Com- puter in unsere Dentallabore ein und mit ihm eine gewis- se Unsicherheit bei manchen und Goldgräberstimmung bei anderen. Die Ankunft der CAD/CAM-Technologie ging Hand in Hand einher mit dem Aufkommen eines neuen, ästhetisch vielversprechenden Gerüstwerkstoffs: Zirkoniumdioxid.

Mit dem Auftauchen der neuen Technologien und Werkstoffe wurde die traditionelle Zahntechnik kom- plett umgekrempelt: Ästhetik spielte keine so große Rolle mehr, sondern Produktivität und Effizienz. So lange die Maschine etwas ausspuckte, was billig und weiß war und entfernt nach Zahn aussah, war jeder zufrieden. Vollgold- restorationen wurden aus ästhetischen Gründen aus dem Seitenzahnbereich verbannt und das aufgrund der hohen Härte schlechte Ab- rasionsverhalten von Keramik macht uns heute kein Kopfzerbrechen mehr. Ganz im Gegenteil, auch im Seitenzahnbereich finden heute Voll- zirkonrestorationen Einsatz, obwohl sie erheblich härter sind als jede Verblendkeramik. Auch das Thema Toxizität von Palladium in Dentallegierungen ist heute kein The- ma mehr, da, meist aus Kostengründen, häufig entweder Vollkeramik- oder NE-Legierungen zur Auswahl stehen.

Die vielen Dentalmagazine, die es heute gibt, beschäf- tigen sich überwiegend mit einem Thema: CAD/CAM! Welcher Hersteller hat ein System und wer nicht. Was die Technologie alles kann und wie man damit reich wird und natürlich, ob man auch morgen noch existenzfähig sein wird ohne CAD/CAM und Zirkon.

Da überrascht es kaum, dass die CAD/CAM-Techno- logie das dominierende Thema auf jeder IDS seit knapp zehn Jahren war ... bis jetzt.

Ich hatte das große Vergnügen, auf der diesjährigen IDS zusammen mit wundervoll begabten Kollegen aus Deutschland, Frankreich, Brasilien, der Schweiz, den USA, England und Österreich praktische Arbeiten zu demon- strieren. Zum ersten Mal seit vielen Jahren hatte ich das Gefühl, dass die Leidenschaft und Liebe zur Zahntechnik wieder im Vordergrund stehen. Dies spiegelte sich auch in den Besucherzahlen wider. Der relativ kleine Stand der Firma Willi Geller Creation war die meiste Zeit gepackt voll mit Zuschauern aus aller Welt. Egal ob jung oder alt, die Faszination und Leidenschaft für ästhetische Zahntechnik stand nicht nur im Vordergrund, sie wurde gefeiert. Es wurde begeistert applaudiert, kennengelernt und ausge- tauscht. Die Atmosphäre war schlicht überwältigend und unglaublich motivierend. Für mich fühlte sich das alles wieder so an wie vor 17 Jahren, als ich die Faszination für unseren wunderschönen Beruf zum ersten Mal entdeckte.

Wenn es uns gelingt, dieses Feuer an die nächste Ge- neration weiterzureichen, zusammen mit dem Verständ- nis, dass Kollege Computer kein Ersatz, sondern lediglich eine Bereicherung ist, dann besteht wieder Hoffnung für unser Berufsfeld und ein Teil unserer Vergangenheit kann zu einem großen Teil unsere Zukunft werden – back to the future!



Sascha Hein

Ihr Sascha Hein
Oral Design Perth, Australien